

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

1

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

Oldenburger Landes-Theater.

Sonnabend, den 3. Mai 1919, abends 7 Uhr:

8. Symphonie-Konzert

(im Abonnement).

Dirigent: Generalmusikdirektor Professor Ernst Boehe.

PROGRAMM:

1. „Eine Faust-Ouverture“ für großes Orchester Richard Wagner.
2. „Von Spielmanns Leid und Lust“, Vorspiel zum 3. Aufzug der Oper
„Der Pfeifertag“ Max Schillings.
3. „Der Tanz in der Dorfschenke“ (Mephisto-Walzer), Episode aus Lenau's
Faust für großes Orchester Franz Liszt.

ooo PAUSE. ooo

4. „Phantastische Symphonie“, Episode aus dem Leben eines Künstlers
(zum ersten Male) H. Berlioz, Op. 14.
 - a) Träumereien, Leidenschaften.
 - b) Ein Ball.
 - c) Auf dem Lande.
 - d) Gang zum Hochgericht.
 - e) Hexensabbath.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobeabgabe:

I. Rang 5 *M* 50 *♠*, Parkett, Mittelplatz und Logen II. Rang Vordersitz 4 *M* 70 *♠*, Hintersitz 4 *M*,
Parterre 3 *M* 20 *♠*, Amphitheater III. Rang 1 *M* 90 *♠*, Galerie 1 *M* 30 *♠*.

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 10 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in
der Vorhalle des Theaters statt. — Programm an der Kasse 30 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Oldenburg. Schatzersche Hof-Buchdruckerei. Rudolf Schwartz.

♥♥♥ Texte. ♥♥♥

1. Eine Faust-Ouverture für großes Orchester.

Komponiert von Richard Wagner.

„Der Gott, der mir im Busen wohnt,
Kann tief mein Innerstes erregen;
Der über allen meinen Kräften thront,
Er kann nach außen nichts bewegen;
Und so ist mir das Dasein eine Last,
Der Tod erwünscht, das Leben mir verhaßt.“

2. „Von Spielmanns Leid und Lust“, Vorspiel zum 3. Aufzug der Oper „Der Pfeifertag“.

Komponiert von Max Schillings.

Die Freude des festlichen Pfeifertags in Rappoltsweiler ist tiefer Trauer gewichen, da der Spielmann Velten Stacher anscheinend das Opfer eines plötzlich hereingebrochenen Unwetters geworden ist.

In dumpfer Klage gedenkt man des Totgesagten. Man erkennt, daß seine Lebensbahn, wie die der meisten „großen Spielleute“, einem Stachel- und Leidenspfade geglichen; man ahnt die heiße Pein, die sein hohes Streben gehemmt hat, aber auch die Wonnen des Schaffens und Beglückens, die er empfunden hat. In seinem Herzen hat unbesiegbare Glaube an seine hohe Sendung gelebt, und dieser Glaube hat ihm die Kraft eines echten Herrschers im Reiche des Schönen verliehen. — In dem Siegesjubel der Erinnerung klingt wieder der Trauerruf und Klagegesang hinein. Weilt Velten Stacher denn wirklich nicht mehr unter den Lebenden?

Der sehr allmählich nach dem sonnigen F-Dur sich wendende Schluß des Stückes scheint verheißungsvoll an den alten Spruch „Totgesagte leben lang“ zu gemahnen.

3. „Der Tanz in der Dorfschenke“ (Mephisto-Walzer). Episode aus Lenau's Faust für großes Orchester.

Komponiert von Franz Liszt.

Mephistopheles

(als Jäger zum Fenster herein)

Da drinnen geht es lustig zu:
Da sind wir auch dabei, Juchhu!
(mit Faust eintretend)
So eine Dirne lustentbrannt
Schmeckt besser als ein Foliant.

Faust

Ich weiß nicht, wie mir da geschieht,
Wie mich's an allen Sinnen zieht.
So kochte niemals noch mein Blut,
Mir ist ganz wunderbarlich zu Mut.

Mephistopheles

Dein heißes Auge blitzt es klar:
Es ist der Lüste tolle Schar.
Die eingesperrt dein Narrendümel,
Sie brechen los aus jedem Winkel.
Fang Eine dir zum Tanz heraus
Und stürze keck dich in's Gebraus.

Faust

Die mit den schwarzen Augen dort
Reißt mir die ganze Seele fort.
Ihr Aug' mit lockender Gewalt
Ein Abgrund tiefer Wonne strahlt.
Wie diese roten Wangen glüh'n,
Ein volles frisches Leben sprüh'n!
's muss unermesslich süße Lust sein,
An diese Lippen sich zu schließen,
Die schmachkend schwellen, dem Bewußtsein
Zwei wollustreiche Sterbeküssen.
Wie diese Brüste ringend bangen
In selig flutendem Verlangen!
Um diesen Leib, den üppig schlanken,
Möcht' ich entzückt herum mich ranken.
Ha! wie die langen schwarzen Locken
Voll Ungeduld den Zwang besiegen
Und um den Hals geschwungen fliegen,
Der Wollust rasche Sturmesglocken.
Ich werde rasend, ich verschmachte,
Wenn länger ich das Weib betrachte,
Und doch versagt mir der Entschluß
Sie anzugeh'n mit meinem Gruß.

Mephistopheles

Ein wunderbarlich Geschlecht fürwahr,
Die Brut vom ersten Sündenpaar!
Der mit der Höll' es hat gewagt,
Vor einem Weiblein jetzt verzagt,
Das viel zwar hat an Leibeszierden,
Doch zehnmal mehr noch an Begierden.

(Zu den Spielleuten)

Ihr lieben Leutchen, euer Bogen
Ist viel zu schläfrig noch gezogen!
Nach eurem Walzer mag sich drehen
Die sieche Lust auf lahmen Zehen,
Doch Jugend nicht voll Blut und Brand.
Reicht eine Geige mir zur Hand,
's wird geben gleich ein andres Klagen
Und in der Schenk ein andres Springen!

Der Spielmann dem Jäger die Fiedel reicht,
Der Jäger die Fiedel gewaltig streicht.
Bald wogen und schwinden die scherzenden Töne
Wie selig hinsterbendes Lustgestöhne